Einfach, digital und sicher.



Elke Stienert ist Personalleiterin bei Nutz GmbH. In der Entgeltabrechnung und im Personalmanagement arbeitet sie seit 2016 mit Agenda Personalwesen.

„Eine neue Personalwesen-Software muss her." Das war Elke Stienert sofort klar, als sie im Jahr 2015 als Personalleiterin beim Elektrotechnik-Spezialisten Nutz einstieg. Damals arbeitete die Personalabteilung noch mit einer Branchen-Lösung, die auf kleine Betriebe ausgelegt war. Nutz zählte jedoch bereits über 200 Mitarbeiter an acht Standorten.

Die drei wichtigsten Anforderungen an das neue Programm waren:

1. Entlastung bei der Personalverwaltung
2. Digitale Zusammenarbeit mit dem Steuerberater
3. Sicheres Auslagern der sensiblen Personaldaten aus dem Firmennetzwerk ins Rechenzentrum des Anbieters

Wie sie mit der Software Agenda Personalwesen alle drei Anforderungen erfüllt, erzählt Elke Stienert im Interview.



Punkt 1:
Einfache Personalverwaltung

„Um einfache Dinge wie die ELStAM-Meldungen oder Anmeldungen von Mitarbeitern muss ich mich nicht mehr kümmern. Oder nehmen wir das Beispiel der vermögenswirksamen Leistungen: Früher hatten wir für unsere zweihundert Mitarbeiter zweihundert Daueraufträge, das war Verwaltungsaufwand hoch drei. Ich steuere das jetzt komplett aus der Software heraus."

Digitale Personalakte

„Die elektronische Personalakte ist Gold wert. Wir haben alle Unterlagen digitalisiert und müssen keine Papierablage mehr machen. Das einzige, das wir noch in Papierform archivieren, sind die Original-Arbeitsverträge und die Police für die betriebliche Altersvorsorge."

„Wir können jetzt ganz einfach auf Dokumente zugreifen und die Unterlagen sind viel schneller abgelegt. Dabei ist die Funktion Massenimport sehr praktisch. Nur ein Beispiel: Wir erfassen die Arbeitsstunden unserer Mitarbeiter in einer anderen Software. Die Berechnungen aus diesem System scannen wir ein und laden sie per Massenimport ruckzuck in die Akte."

Auswertungen

„Für den monatlichen Chefreport an die Geschäftsführung brauche ich immer aktuelle Zahlen. Zum Beispiel die durchschnittliche Anzahl der Krankheitstage, Eintritte und Austritte, Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Anzahl der Mitarbeiter. Die Daten habe ich mit den Standard-Auswertungen der Software sofort parat."

„Außerdem kann ich individuelle Auswertungen erstellen. Ich wähle aus, welche Merkmale ich brauche. Die Ergebnisse exportiere ich in Excel und kann sie dort weiterbearbeiten. Das ist sensationell."

Lohndokumente versenden

Etwa 80 Prozent der Mitarbeiter von Nutz erhalten ihre Lohndokumente digital über das cloudbasierte Self-Service-Portal der Agenda-Software. Für die Mitarbeiter, die ihre Abrechnungen lieber in Papierform bekommen möchten, nutzt Elke Stienert den Direktversand über die Deutsche Post aus der Software heraus.

„Die Online-Zustellung der Lohn- und Gehaltsdokumente und den Direktversand über die Deutsche Post finde ich richtig super. Damit sparen wir uns das Ausdrucken, Falten und Einkuvertieren der Lohndokumente. Und das ist ja eine Arbeit, die keiner gerne macht. Dass das jetzt anders gelöst ist, das ist top."



Punkt 2: Digitale Zusammenarbeit mit dem Steuerberater

Elke Stienert nutzt Agenda Personalwesen nicht als lokale Installation, sondern greift per ASP auf das Programm zu. Die Software-Anwendungen und alle Personaldaten sind im Agenda-Rechenzentrum gespeichert.

„Mit der ASP-Lösung können wir die Daten von überall einsehen – ob das die Geschäftsführung ist, ob das der Steuerberater ist, ob das ich bin. Anfangs habe ich die Löhne gemeinsam mit dem Steuerberater gemacht. Dafür war der ASP-Server perfekt. Wir haben nicht am selben Ort gearbeitet, hatten aber beide immer Zugriff auf alle Informationen und Daten, die wir benötigten. Und wir konnten uns problemlos austauschen."

„Mittlerweile machen wir die Lohn- und Gehaltsabrechnung komplett bei uns im Haus. Trotzdem hat unser Steuerberater weiterhin Zugriff auf die Daten. Denn die Geschäftsführung legt Wert darauf, dass eine Lohnsteuer- oder Sozialversicherungsprüfung über den Steuerberater laufen kann und nicht bei uns im Haus abgewickelt wird."

Punkt 3: Externe Datenspeicherung

Obwohl Nutz die Lohn- und Gehaltsabrechnung mittlerweile im Haus macht, hält das Unternehmen die Personaldaten weiterhin im Agenda-Rechenzentrum vor.

„Unserer Geschäftsführung ist wichtig, dass sensible Informationen, wie die Lohndaten, nicht auf unseren eigenen Servern liegen. Mit der ASP-Lösung ist garantiert, dass niemand im Haus darauf zugreifen kann – auch die IT-Abteilung nicht."

„In puncto Datensicherheit sehe ich das als einen großen Vorteil. Denn bei einem professionellen IT-Unternehmen wie Agenda kann ich mich darauf verlassen, dass die IT-Umgebung bestens gesichert ist."

Über das Unternehmen

Die Geschichte der Nutz GmbH ist eine echte Erfolgsstory aus dem deutschen Mittelstand. Im Jahr 1978 gründete Manfred Nutz eine kleine Firma für Alarmanlagen in einer Garage in Aschau am Inn. Vierzig Jahre später zählt das Unternehmen 280 Mitarbeiter an acht Standorten in Deutschland, Tschechien und der Schweiz. Heute ist Nutz ein Full-Service-Anbieter im Bereich Gebäudetechnik. Und die Unternehmensentwicklung macht hier noch lange nicht Halt: Mit der Digitalisierung und dem Internet of Things bricht der Mittelständler jetzt in die Ära der Gebäudeautomation auf.

